

➤ **Gedanken zum Mittwoch, 02.06.2021**



*Pfr. Bernd Töpfer, Marktheidenfeld*

**Einfach zugreifen!**

In meinen Gedanken zum letzten Wochenende hatte ich über Trinitatis geschrieben: „Drei in eins – wer da zugreift, der hat mehr davon!“ – Sie erinnern sich. Heute möchte ich deutlich machen, dass wir Menschen, noch bevor wir zugreifen können, selbst Ergriffene sind. Ich denke an das wunderschöne Deckengemälde von Michelangelo in der Sixtinischen Kapelle in Rom, das die Geschichte der Menschheit darstellt: Im Mittelpunkt ist in einzigartiger Weise die Beziehung zwischen Gott und Mensch abgebildet. Gott der Schöpfer reicht Adam (quasi als dem Prototyp für jeden Menschen) seine Hand. Die Fingerspitzen berühren sich beinahe, nur ein hauchdünner Abstand besteht. Gott kommt uns Menschen entgegen. ER greift zu, wenn wir es wollen und hält uns fest.



„Schöpfung“, Sixtinische Kapelle in Rom von Michelangelo Buonarroti, 1510

Sie kennen wahrscheinlich dieses Bild; es wird häufig in der Kunst nachgeahmt und auch in der Werbung vermarktet.

Entscheidend ist die Botschaft des Bildes: Gott der Schöpfer ist kein unfassbar fernes, erhaben über allem thronendes Wesen, sondern Gott kommt seinem Geschöpf Mensch ganz nah, ER will die Hand ergreifen und den Menschen auffangen. Dieser braucht nur zuzugreifen, dann wird er getragen. Dann ist er an die Leben schaffende Kraft angeschlossen.

Wir leben jeden Tag davon, dass Gott uns entgegenkommt und uns seine Hand ausstreckt. Wir leben täglich davon, dass Gott seine guten Gaben für uns bereithält: Leben, Lebendigkeit und Versorgung mit dem, was wir zum Leben brauchen. Der Psalmbeter vor 2500 Jahren hat dies auch schon so empfunden: Im 104. Psalm bekennt er (Verse 24-28): *„HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. ... Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufhast, so werden sie mit Gutem gesättigt.“* Überlegen Sie einmal, was sie alles zum Leben brauchen und nicht selbst machen können: Die tägliche Nahrung, zum Beispiel, manche Freude im Leben, die Liebe zu einem anderen Menschen und die Liebe, die uns von anderen entgegen gebracht wird. All das können wir nicht machen. Das Wesentliche im Leben ist Geschenk. Gott sagt „Ja“ zu jedem von uns. Er streckt uns seine Hand entgegen, täglich. In einem modernen Lied, das wir manchmal im Gottesdienst zur Gitarre singen, heißt es: *„Gottes Hand hält dich fest und sie lässt dich niemals fallen. Sie ist da, Tag und Nacht, und sie macht dir Schweres leicht. Seine Hand bietet Leben an, das dir sonst niemand geben kann. Fass die Hand, die dir Gott in Jesus Christus reicht.“*

Also heißt es nicht nur wenn sonntags das Essen auf dem Tisch steht, sondern auch schon vorher (beim Gottesdienstbesuch) in Sachen des Glaubens: *„Greift zu – und wohl bekomm's“.*

Ich wünsche Ihnen ein zugreifendes und ein ergriffenes Wochenende.

Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Seit Pfingsten 1998 schreibe ich wöchentlich die **„Gedanken zur Woche“** im Anzeigenblatt. Insgesamt waren das jetzt ziemlich genau 1200 Andachten. So möchte ich mich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser an dieser Stelle ganz herzlich bedanken für Ihr treues Lesen und Mitdenken der Gedanken.

Ich weiß, dass viele Leute wöchentlich immer schon auf das Blatt gewartet haben. Viele haben es auch weitergegeben oder weitergeschickt. Ich habe auch unzählige Rückmeldungen bekommen und da habe ich mich immer sehr gefreut. Vielen Dank für all die Unterstützung und Ermutigung.

Nach 24 Jahren in der Kirchengemeinde Marktheidenfeld bin ich nun doch noch einmal auf eine neue Stelle innerhalb der Evang.-Luth. Kirche in Bayern berufen worden: Ab 1. Juli werde ich als Pfarrer und Internatsdirektor beim Windsbacher Knabenchor sein. Darauf freue ich mich.

Von daher werde ich jetzt leider nur noch 4 Andachten im Juni für das Anzeigenblatt schreiben. Ab 7. Juli werden dann Pfarrerinnen und Pfarrer aus der Region abwechselnd ihre Gedanken und Anliegen in Worten fassen. Ich bitte Sie, halten Sie dieser Rubrik die Treue. Liebe Grüße und auf Wiedersehen.